

laufend zu kontrollieren. Dafür muß der Sekretär verantwortlich gemacht werden, der die Kaderabteilung im Kreis anleitet. Die Abteilungen der Kreisleitungen schlagen den Kaderabteilungen nicht mehr, wie es früher der Fall war, nur Namen vor, sondern stützen sich bei den Vorschlägen auf persönliche Rücksprachen. Dabei wird in den meisten Fällen auch eine Perspektive für die Entwicklung des betreffenden Genossen ausgearbeitet. Bei der Ausarbeitung einer solchen Perspektive bestehen aber meist noch Unklarheiten.

Wovon muß eine Perspektive ausgehen?

Die Fähigkeit, Erfahrung und die Neigung des Genossen muß berücksichtigt werden, denn er soll auf einem Gebiet arbeiten, wo er der Partei seine beste Kraft geben kann. Die Aufgabe der Kaderabteilungen ist es, dabei diese und die kaderpolitischen Gesichtspunkte zu prüfen. Deshalb ist notwendig, daß die Ausarbeitung von Perspektiven in enger Zusammenarbeit zwischen der Kaderabteilung und den einzelnen Abteilungen erfolgt. Das geschieht aber noch nicht in allen Fällen. Zum Beispiel wurde ein junger 29-jähriger Genosse aus der Parteiorganisation des Magistrats für die Kreispartei-schule vorgeschlagen. Dieser Genosse ist Arbeiter und hat sich als Instrukteur in der Verwaltung bewährt. Ihm wurde von der Kaderabteilung der Kreisleitung Mitte ohne Zusammenarbeit mit den Genossen aus der Verwaltung die Perspektive »Hauptamtliche Tätigkeit im Sport« gestellt. Diese Perspektive ist falsch, da auf die bisherige Tätigkeit des Genossen keine Rücksicht genommen wurde. In dieser Perspektive fehlte aber auch eine konkrete Festlegung für die Weiterentwicklung des Genossen. Richtig wäre es gewesen, wenn die Kaderabteilung der Kreisleitung Mitte in Zusammenarbeit mit den Genossen der Verwaltung und nach Rücksprache mit dem betreffenden Mitglied die Perspektive etwa folgendermaßen ausgearbeitet hätte:

Nach Besuch der Kreispartei-schule:

Qualifizierung als Instrukteur oder eine leitende Tätigkeit im Hauptamt, für Verwaltung,

später Besuch der Landespartei-schule:

Instrukteur bzw. Sektorenleiter der Abteilung Staatliche Verwaltung der Landesleitung.

Nach Verlauf einiger Zeit Besuch der Parteihochschule oder Verwaltungsakademie:

Leiter der Abteilung Staatliche Verwaltung in der Landesleitung der Partei oder leitende Arbeit in der Verwaltung.

Dieses Beispiel zeigt also, daß eine weitere Perspektive möglich ist. Gleichzeitig erhält der betreffende Genosse einen Ansporn zur Verbesserung seiner politischen und fachlichen Arbeit. Auf diese Weise erhalten wir aber auch einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten unserer Kader. Erst dadurch werden die Entwicklungskarteikarten zu einem wahren Hilfsmittel zur Förderung der Kader und helfen, die Kadernorgen zu beheben.

Überprüfung bat geholfen.

Wie sich die individuelle Arbeit mit den Menschen auswirkt, zeigt der Besuch der Kreispartei-schule aus den Kreisen der Westsektoren Berlins. Die Aussprachen mit den Mitgliedern und Kandidaten bei der Überprüfung führten dazu, daß die Kenntnis der Kader und damit die Auswahl für die Kreispartei-schule auch im Westen Berlins verbessert werden konnte. Bei der Aufschlüsselung der Plätze der Kreispartei-schule für die Westkreise haben die Genossen der Kaderabteilung der Landesleitung die Erfolge der Überprüfung nicht beachtet. Sie ließen sich von der bisherigen Anzahl der Schüler leiten und waren über-

rascht als plötzlich eine größere Anzahl von Genossen und Genossinnen delegiert wurde. Das zeigt also den Erfolg dieser Einzelaussprachen mit jedem Parteimitglied. Es ist deshalb notwendig, daß diese Form der Arbeit von allen Parteileitungen angewandt wird. Bei der Erarbeitung der Schulbeschickungspläne sollten stets die vorgesehenen Perspektiven berücksichtigt werden.

Im Verlauf der Vorbereitung des Lehrgangs hatte die Kaderabteilung der Berliner Landesleitung unserer Partei ständig. Aussprachen mit den Leitern der Abteilungen der Landesleitung. Die Genossen Abteilungsleiter informierten uns über die Ergebnisse ihrer Arbeit mit den Kreisen, und die Kaderabteilung gab Hinweise für eine bessere Auswahl der Schüler. Es zeigte sich aber dabei auch, daß nicht alle Abteilungsleiter den notwendigen Überblick über den Stand der Vorbereitungen hatten. So traten auch falsche Auffassungen in Organisationsfragen zu Tage. Z. B. war die Abteilung Staatliche Verwaltung der Meinung, daß es keinen Zweck habe, sich mit der entsprechenden Abteilung des Kreises zu beschäftigen; sie setzte sich deshalb direkt mit den Parteileitungen der Bezirksämter in Verbindung. Bei den Abteilungen in den Kreisen zeigte sich eine noch ungenügende Kenntnis der Kader, mit denen sie zusammenarbeiten müssen. Zum Beispiel verlangte die Abteilung Wirtschaftspolitik im Kreis Köpenick von der Kaderabteilung Vorschläge von Wirtschaftsfunktionären zur Beschickung der Kreispartei-schule. Unter Anleitung und Kontrolle der Kreissekretariate muß diese mangelnde Kenntnis der Kader, mit denen die Abteilungen zu arbeiten haben, überwunden werden. Nach Rücksprache werden die Entwicklungskarteikarten angelegt, so daß sie die Abteilungen als Hilfsmittel zur Weiterentwicklung benutzen und auch für die Schulbeschickung auswerten können.

Welche Schlußfolgerungen ergeben sich aus diesen Erfahrungen?

1. Die Kreissekretariate sind verantwortlich, daß zur Vorbereitung eines jeden Lehrganges ein Plan ausgearbeitet und die Durchführung des Planes ständig kontrolliert wird.

2. Die Vorbereitung der Pläne muß unter Mitarbeit der Abteilungen durchgeführt werden, diese sind damit gleichzeitig für die Durchführung der Pläne verantwortlich.

3. Jede Abteilung kann sich an Hand des Planes auf bestimmte Schwerpunkte konzentrieren und auf der Grundlage der Schulbeschickungspläne der Parteiorganisationen Funktionäre qualifizieren und weiterentwickeln. Z. B. Aktivisten aus bestimmten Betrieben, technische Intelligenz, Grundschullehrer und Zirkelleiter, Sekretäre bestimmter Grundorganisationen usw.

4. Bei der Auswahl sind die Richtlinien über die al^fmäßige und soziale Zusammensetzung sowie die Pers*. > x^tiven zu beachten.

5. Jede Perspektive wird durch eine persönliche Rücksprache erarbeitet und dann an die Kaderabteilung weitergeleitet.

Nur auf diesem Wege werden wir lernen, die Entschließung des III. Parteitages zu verwirklichen, die uns zur Aufgabe stellt, das Nichtkennen der Kader zu überwinden. Daß erfordert aber von jedem Kreissekretariat, daß es sich eingehend mit der Entsendung der Genossen zu den Lehrgängen der Kreispartei-schule beschäftigt.

W. W.

Kaderabteilung der SED-Landesleitung Groß-Berlin

Anmerkung der Redaktion:

(Genosse W. schreibt in seinem Artikel, daß die Anleitung der Abteilungen der Kreisleitungen durch die Sekretariate der Kreisleitungen äußerst mangelhaft ist. In seinen Schlußfolgerungen stellt er als ersten Punkt die Verantwortlichkeit der Kreissekretariate heraus. Das ist richtig, aber wer leitet den 1. Kreissekretär in der Kaderarbeit an, wer hilft ihm und zeigt ihm wie er arbeiten muß? Wir sind der Meinung, daß hier eine Selbstkritik der Landesleitung Groß-Berlin am Platze wäre.)